

Kalliope-Verbund

Brief von Bohdan von Suchocki an Franziska zu Reventlow, 02.03.1908-02.03.1909

Suchocki, Bohdan von

New York, NY [?], 02.03.1908-02.03.1909

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2-MARZ.

Hutze - Hutze, wo bist
Du und was machst Du?

Nicht einmal ein Brief
chen an meinem Geburtstag:
meinliches Häzchen hat
gewiss viele, viele Sorgen.

Ich weis jeden Dampfer
der von Europa abgeht und
jedermal denke mir, jetzt bringt
mir die „Cecilje“ ein Brief —
nichts, dann „Lusitania“ —
nichts, dann unser lieber alter
„Willen“ auch nichts.

Wo ist?

Hat das Carnavälchen

das Köpchen so verdreht?

Ich glaube jetzt ist ir-
gend was unterwegs.

Du klagt mein Häzzen
das keine Menschen können
Dich zum lustigen Hoppi
Dich abholen, ja meinst
Du, die Menschen die um
uns waren sind alt geworden
und neue ist nicht so leicht
gleich zu haben.

Die werden sich aber
schon finden.

Und ich mein Häzzen
lobovere und vegetiere.

Wojas Verwandte sind

nett, und das ist auch alles,
es sind andere Leute und
andere Verhältnisse, die
für uns ganz fremd sind.

Hier ist: business, business
und noch ein mal business,
und wenn einer was zu thun
hat, hat auch Geld haufenwei-
se und es lohnt sich hier
zu schaffen.

Aber die Arbeit kriegen
das ist eine Kunst - beson-
ders für mich, aber sagen
wenn nur die schlimme Zeit
vorbei ist.

Warum soll ich nicht warten?

= 7014 1025 - 1000 1025 1025 =

So lange ich natürlich kann
lange wirds wohl nicht
gehen.

Mich freut es, das ich mager
werde — denn man rennt hier
wie ein Hase, und Bauchweh
habe ich gehabt zu starkem.
Du hast keine Ahnung was
man hier frisst, wenn billig
sein muss, und alles aus
der Konservenebüchse: Fleisch,
Gemüse — Obst — Musik —
Kunst — Witze und Heilsor-
me — Steife Hütte, zer-
te Gerichte und Stumpsinne.
O Jes! Au right!
Dann ausspucken und wieder

Wisky mit Soda.

II.

129

Das Griechische Opium hat mir
grosse Dienste geleistet,
wäre aber beinahe dabei
vergiftet, ich habe davon
zu viel genossen.

Hier ist ein Wetter mein
Hurz, na, München ist Si-
cilien dagegen - heute habe
zum Beispiel 2 Paar Unterho-
sen angezogen - einmal Frost
5 Grad - dann Schnee bis
an den Hals und plötzlich
Regen, aber was für einen,
und die Strassen, Schlutz
bis an Knöchel.

Monastrium
München

München ist ein reines
Paradies.

Heute denke ich gerade
daran, an Ostowski zu schrei-
ben, ob Du nicht im Winter
den Sommer verbringen könn-
test. Wenn es nicht verkauft
ist! Fahre doch einmal he-
raus zum Woidl, da wirst
Du von ihm erfahren wie da-
mit steht. Er selbst wird
mir was dagegen haben.

Ich selbst bin nur: hier
oder Mexico, schon wegen
Bascht und fürchte nicht
wenn Du mir Geld schickst
das ist gleich Münchenköp-
fchen! Bussi Bussi mein
liebes goldiges Häppchen,
Bäbchen auch.